



Fotonachweis: Engin Akyurt from Pixabay

## **IRRATIONALE ÄNGSTE LEBENSBEDROHLICH AN „CORONA“ ZU ERKRANKEN**

In der aktuellen Auswertung (05.02.21) der Studie „Wissen und Einstellungen zu Corona“, welche von Univ.-Prof. Manuel Schabus initiiert wurde, flossen die Daten von insgesamt **3.606** in Österreich lebenden erwachsenen Personen ein (64,2% weiblich, 35,5% männlich, 0,3% divers).

Eine homogene Altersverteilung (ca. 20% pro Altersgruppe) ermöglicht ein repräsentatives Abbild der aktuellen Einstellung und Befindlichkeit der österreichischen Gesellschaft zum Thema „Corona“. Nur die Gruppe der 60-69 und der über 70-Jährigen ist mit insgesamt 13,1% etwas geringer vertreten.

### **Befürchtungen, Bedenken und Unmut**

Als größte Befürchtung in der aktuellen Pandemie wird hierbei wahrgenommen, (1) dass ein naher Angehöriger erkrankt (68,2%), (2) die wirtschaftlichen Schäden, die befürchtet werden (46,3%), und die Einschränkung der Meinungsfreiheit bzw. der Grundrechte (45%). Am seltensten genannt wurde hingegen die Befürchtung, tatsächlich selbst an „Corona“ zu sterben (15,2%).

Fast 90% der Teilnehmenden (89,1%) fühlen sich inzwischen durch die Corona-bedingten Maßnahmen sehr (60,2%) oder zumindest etwas (28,9%) eingeschränkt. Diese Bedenken/ diesen Unmut teilen die meisten Teilnehmenden (81,2%) regelmäßig oder mehrmals im privaten Bereich mit Freund\*innen oder der Familie. Hierbei sind alle Altersgruppen gleichmäßig kritisch. 26,9% der Teilnehmer\*innen engagieren sich auch öffentlich durch Postings in Foren, durch die Teilnahme an Demonstrationen oder auch rechtliche Schritte. Gefühle von Ärger und Unruhe aufgrund des Eindrucks einer nicht objektiven Berichterstattung beschäftigten mehr als Drittel der Teilnehmenden (38,2%) die ganze oder die meiste Zeit.

In der Pandemie am belastendsten wahrgenommen wird vor allem, soziale Kontakte nicht mehr pflegen zu können (42,6% Freunde nicht treffen bzw. 46,7% Angehörige nicht treffen), Homeschooling bei Eltern (44,9%) und wirtschaftliche Folgen (69,8%).

Überraschenderweise ist die Angst Überträger der Krankheit zu sein (17,3%), selbst zu erkranken (5,6%) oder eine Mangelversorgung durch eine etwaige Überbelastung des Gesundheitswesens (15,2%) als weit weniger belastend eingestuft als die zuvor genannten sozialen und wirtschaftlichen Folgen.

### Impfbereitschaft

Bei der Impfbereitschaft geben 43,9% der Teilnehmer\*innen an, sich auf jeden Fall impfen zu lassen (4,9% davon tun das aufgrund beruflicher Anforderungen), 30% möchten erst einmal abwarten oder sind noch unentschieden und 26,1% möchten sich auf keinen Fall impfen lassen.

Bei denjenigen, die **FÜR** eine Impfung sind, sagt die Hälfte (49,4%), der primäre Grund für die Impfung ist für sie „wieder zu einem normalen Leben zurückkehren zu können“. Sich selbst (26,5%) oder andere (24,1%) zu schützen wird seltener als der treibende Faktor angegeben.

Die Mehrzahl derjenigen, die **GEGEN** eine Impfung sind (54,2%), sieht den Hauptgrund darin, dass die Nebenwirkungen der Impfung bisher zu wenig bekannt und erforscht sind.

92,3% derjenigen, die bereits einen PCR- oder Antigen-Test hatten erhielten ein negatives Testergebnis. 87,2% derjenigen, die ein positives Testergebnis erhielten, sprechen von keinen oder leichten oder Symptomen, die restlichen 12,8% von schweren Symptomen.

Dass 42,2% der Teilnehmenden von einer Rückkehr zur Normalität erst im Jahr 2022 oder noch später rechnen ist, ein Ausdruck einer alarmierenden Perspektivenlosigkeit in der Bevölkerung. Am ehesten hilft den Teilnehmenden durch diese Krise zu kommen, Zeit in der Natur zu verbringen (76%), Sport und Bewegung (72%) sowie Angehörige oder Freund\*innen persönlich zu treffen (68%).

**Der Autor:** Manuel Schabus | FB Psychologie | manuel.schabus@sbg.ac.at

**Grafik:** Manuel Schabus, PLUS

**Tabelle 1: Covid-19 Krankheitslast pro Altersklasse (Ausgangsbasis Bundesamt für Gesundheit CH)**

Altersklasse	Fälle		Hospitalisationen		Fall-hospital.*	Todesfälle		Falscherb-lichkeit	Hospitalisierungs-anteil nach Altersgruppe	Sterbefälle-anteil nach Altersgruppe	Altersgruppe Studie	Wahrscheinlichkeit infiziert & Intensivstation nach Altersgruppe*	Subjektive Einschätzung selbst lebensbedrohlich zu erkranken	Subjektive Überschätzung des Risikos (x-fach)
	Anzahl	Inzidenz <sup>†</sup>	Anzahl	Inzidenz <sup>†</sup>		Anzahl	Inzidenz <sup>†</sup>							
0-9	2037	232	62	7	-	0	0	-						
10-19	20775	2450	51	6	0.2%	0	0	0.0%	0.64%	0.00%				
20-29	46321	4412	137	13	0.3%	0	0	0.0%	1.73%	0.00%	18-29	0.24%	10,22%	42
30-34	22861	3720	87	14	0.4%	1	0	0.0%	1.10%	0.04%	30-39	0.17%	9,80%	56
35-39	19677	3176	108	17	0.5%	1	0	0.0%	1.36%	0.04%	40-49	0.35%	9,16%	26
40-44	19078	3230	157	27	0.8%	2	0	0.0%	1.98%	0.08%	50-59	0.80%	10,20%	13
45-49	19917	3249	242	39	1.2%	6	1	0.0%	3.06%	0.23%	60-69	1.24%	12,35%	10
50-54	20408	3064	382	57	1.9%	6	1	0.0%	4.83%	0.23%	70+	2.81%	16,19%	6
55-59	19199	3034	523	83	2.7%	26	4	0.1%	6.61%	0.99%				
60-64	13638	2623	661	127	4.8%	37	7	0.3%	8.35%	1.41%				
65-69	8764	2025	742	171	8.5%	103	24	1.2%	9.38%	3.92%				
70-74	7725	1922	964	240	12.5%	197	49	2.6%	12.18%	7.50%				
75-79	6672	2066	1144	354	17.1%	357	111	5.4%	14.46%	13.60%				
80+	13488	2963	2654	583	19.7%	1889	415	14.0%	33.54%	71.96%				
<b>total</b>	<b>240608</b>	<b>2783</b>	<b>7914</b>	<b>92</b>	<b>3.3%</b>	<b>2625</b>	<b>30</b>	<b>1.1%</b>	<b>99.22%</b>	<b>100.00%</b>				

\* Fälle pro 100000 Einwohner, † Hospitalisationen pro Fälle, ‡ Todesfälle pro Fälle

\*Annahme: 14% der hospitalisierten COVID-19-Erkrankten intensivmedizinisch behandelt (IKK)

\*Gemäß Belegmodell des COVID-Prognose-Konsortiums 0,94% der positiv getesteten in Ö intensivmedizinisch betreut (Bachner, Rainer, Zubai; 21.1.2021)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit (Covid-19 Impfstrategie 24.12.20)